

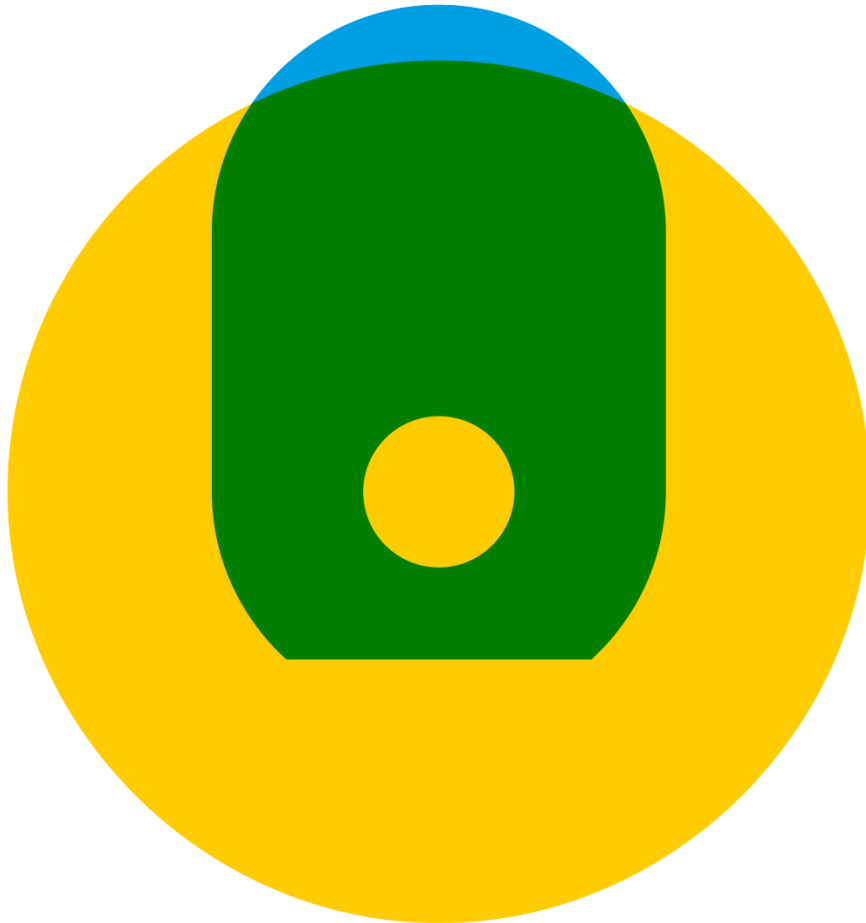


**Bildungszentrum  
Limmattal**

Logistik und Technologie

**Schulkonzept «bili»**

Zweisprachiger Unterricht am BZLT



# Inhaltsverzeichnis

<b>1. Begriffsbestimmung und Zweck</b> .....	<b>3</b>
<b>2. Umsetzung des bilingualen Unterrichts</b> .....	<b>3</b>
<b>3. Schulinterne Organisation</b> .....	<b>4</b>
<b>4. Anforderungen an die «bili»-Lehrpersonen</b> .....	<b>4</b>
<b>5. Unterstützung der «bili»-Lehrpersonen durch die Schulleitung</b> .....	<b>5</b>
<b>6. Zusatzangebote</b> .....	<b>5</b>
<b>7. Information und Öffentlichkeitsarbeit</b> .....	<b>5</b>
<b>8. Finanzierung</b> .....	<b>5</b>
<b>9. Entwicklungen und Perspektiven</b> .....	<b>5</b>
9.1 Weiterentwicklung des Kompetenzbereichs .....	5
9.2 Mobilität, Praktika, Platzierungen .....	6

# Schulkonzept «bili»

## 1. Begriffsbestimmung und Zweck

Bilingualer Unterricht am Bildungszentrum Limmattal (BZLT) verfolgt den Zweck, eine Zweitsprache während der Berufsausbildung zu festigen, damit die Lernenden beruflich und privat für eine zusehends globalisierte Zukunft gewappnet sind. Dabei geht es primär um fachlichen Unterricht in der Zweitsprache, nicht um den Unterricht der Zweitsprache. Das Zielfeld des bilingualen Unterrichts ist also nicht die Zweitsprache, sondern der fachliche Kompetenzbereich. Im Zentrum steht dabei die Sprachhandlungsfähigkeit. Der Aspekt der normativen Sprachverwendung ist ihr nachgeordnet.

Der bilinguale Unterricht am BZLT setzt sich zum Ziel,

- die Fremdsprachenlücke zwischen Sekundarstufe I und der Berufstätigkeit nach der beruflichen Grundbildung zu schliessen,
- Anwendungsmöglichkeiten für die zweitsprachlichen Kenntnisse im Berufsfeld zu schaffen,
- motivierte Lernende zu fördern,
- die Arbeitsmarktfähigkeit der Lernenden zu erhöhen,
- die Bereitschaft für lebenslanges Lernen zu erhöhen und die Voraussetzungen für Weiterbildungswege nach der Grundbildung zu verbessern,
- die Attraktivität der betroffenen Berufsprofile für Lernende und Betriebe zu erhöhen,
- das duale Bildungssystem zu stärken,
- die am BZLT vorhandenen Ressourcen für die Entwicklung des Bildungsraumes Schweiz zu nutzen.

Das Schulkonzept «bili» ist integraler Bestandteil des Gesamtkonzeptes «Beraten-Fördern-Begleiten».

## 2. Umsetzung des bilingualen Unterrichts

Am BZLT werden seit 2014 mehrere Logistik- und Maschinenbauklassen EFZ in Berufskunde, Allgemeinbildung und Sport bilingual deutsch/englisch im Profil «bili basic» unterrichtet. Seit dem SJ 20/21 werden auch Klassenzüge im Profil «bili standard» geführt. Der Profilwechsel von «bili basic» zu «bili standard» wird von der Kompetenzbereichsleitung für bilingualen Unterricht in Zusammenarbeit mit den betroffenen Fachbereichsleitungen und der Abteilungsleitung koordiniert und umgesetzt.

Die Bestimmung der «bili»-Profile basiert auf dem Referenzprofil des Kantons Zürich:

<b>bili-Profile</b>	<b>Gesamtzahl Lektionen (Anteil der Zweitsprache pro Lektion mind. 50%)</b>
<b>bili basic</b>	mind. 80 Lektionen während mind. 2 aufeinanderfolgenden Semester in einem Fach
<b>bili standard dreijährige Lehre</b>	mind. 120 Lektionen während mind. 3 Semester in einem QV-Fach <b>oder</b> mind. 200 Lektionen während mind. 3 Semester in zwei oder mehreren Fächern, davon mind. 80 Lektionen in einem QV-Fach
<b>bili standard vierjährige Lehre</b>	mind. 160 Lektionen während mind. 4 Semester in einem QV-Fach <b>oder</b> mind. 240 Lektionen während mind. 4 Semester in zwei oder mehreren Fächern, davon mind. 120 Lektionen in einem QV-Fach

Die Maschinenbauklassen fallen im Zuge der Bildung von Kompetenzzentren im Kanton Zürich am BZLT weg, wodurch die Anzahl bilingual erteilten Lektionen zurückgeht. Seit dem SJ 22/23 werden drei Logistikklassen EFZ bilingual unterrichtet, zwei davon im Profil «bili basic», eine im Profil «bili standard». Der Kompetenzbereich umfasst nach personellen Wechsels gegenwärtig vier aktiv bilingual unterrichtende Lehrpersonen, davon eine Berufskunde-, eine Sport- und zwei ABU-Lehrpersonen. Per SJ 22/23 erhält das BZLT zudem eine neue Kompetenzbereichsleitung.

Seit dem SJ 21/22 werden Recyclistinnen/Recyclisten und seit dem SJ 22/23 Strassentransportfachleute am BZLT ausgebildet. Ob bilingualer Unterricht auch in diesen Ausbildungsgängen angeboten werden kann, muss geprüft werden. Es ist damit zu rechnen, dass der Wegzug der Maschinenbauberufe im Bereich des bilingualen Unterrichts mittelfristig quantitativ nicht kompensiert werden kann. Die Gewinnung von Logistikkernenden und motivierten Logistiklehrpersonen für den «bili»-Unterricht erhält so ein noch grösseres Gewicht.

Die Logistikkernenden EFZ werden von den Ausbildungsbetrieben für den bilingualen Unterricht angemeldet. Spätere Umteilungen sind höchstens ausnahmsweise vorgesehen. Es wird kein Eignungstest durchgeführt. Am BZLT gilt der Grundsatz, dass die Zweitsprache nicht notenrelevant ist, es sei denn auf Wunsch einer oder eines Lernenden in Absprache mit der Lehrperson. Bilingual vermittelter Inhalt kann hingegen auf Deutsch geprüft werden, sofern dies im Unterrichtszusammenhang vertretbar ist. Ebenso können Leistungen in der Zweitsprache bewertet werden, sofern die Bewertung nicht hinsichtlich der Zweitsprache, sondern ausschliesslich hinsichtlich inhaltlicher Kriterien erfolgt. Entsprechend sind weder bilinguale Prüfungen noch ein bilinguales Qualifikationsverfahren am BZLT vorgesehen.

Die Lernenden erhalten die Semesterzeugniseinträge «zweisprachig d/e basic» bzw. «zweisprachig d/e standard».

### 3. Schulinterne Organisation

Lehrpersonen, die bilingual unterrichten, sind im Kompetenzbereich für bilingualen Unterricht verbunden. Die Gruppe trifft sich zweimal jährlich zu protokollierten Sitzungen. Der Begriff Kompetenzbereich bringt in Abgrenzung zu den Fachbereichen zum Ausdruck, dass es um die Förderung eines kompakten Kompetenzbereichs quer durch alle Fachbereiche hindurch geht.

Aufgabe des Kompetenzbereiches ist es u.a., Fragen von Lehrpersonen und bewährte Verfahren zu besprechen, die bilinguale Unterrichtsqualität durch Inputs und wechselseitige Hospitationen zu sichern, neue Kompetenzbereichsmitglieder zu unterstützen und sie für die Besonderheiten der bilingualen Didaktik zu sensibilisieren, Projekte und Unterrichtsinhalte zu koordinieren sowie das bilinguale Angebot weiterzuentwickeln und dieses an die Anspruchsgruppen heranzutragen.

### 4. Anforderungen an die «bili»-Lehrpersonen

Für «bili»-Lehrpersonen gelten die folgenden Anforderungen:

- Ausbildung als Berufsfachschullehrperson
- Methodisch-didaktische Zusatzausbildung in bilinguaem Unterricht im In- oder Ausland (z.B. CAS-«bili» an der PH Zürich, PH Luzern oder ein vergleichbarer Kurs in England).
- Mindestens Sprachniveau B2 für Lehrpersonen der Berufskunde und C1 für alle anderen Lehrpersonen.
- Bereitschaft für persönliche Weiterbildung in der Zweitsprache und für langfristiges Engagement für den zweisprachigen Unterricht.

## 5. Unterstützung der «bili»-Lehrpersonen durch die Schulleitung

Die Schule

- übernimmt für die «bili»-Lehrpersonen nach Möglichkeit die Kosten für ihre didaktischen oder sprachlichen Weiterbildungen und unterstützt sie organisatorisch bei der Wahrnehmung von Weiterbildungsangeboten.
- setzt sich für die Bildung von «bili»-Klassen und die Kontinuität des schulischen «bili»-Angebots ein.
- ergreift in Zusammenarbeit mit dem Kompetenzbereich geeignete Schritte, um das bilinguale Angebot bei angehenden Lernenden, Berufsbildenden, Eltern, dem Kollegium und weiteren Kreisen bekannt zu machen und zu bewerben.

## 6. Zusatzangebote

- Für alle Lernenden wird das Freifach Englisch angeboten.
- Ferner ist der «bili»-Kompetenzbereich bestrebt, bilinguale Freikurse anzubieten.

## 7. Information und Öffentlichkeitsarbeit

- Informationen über den bilingualen Unterricht sind der Webseite zu entnehmen.
- Die Abteilungsleitung sorgt durch Mailings, den Versand von Flyern u.ä., im Rahmen der Berufsbildnertage am BZLT und auf weiteren Kanälen dafür, dass die Ausbildungsbetriebe über das bilinguale Angebot informiert sind.
- Der Kompetenzbereich veranstaltet periodisch Besuchstage für Interessierte.
- Die Kompetenzbereichsleitung und die Abteilungsleitung sind bestrebt, das bilinguale Angebot durch Beiträge in Zeitungen, Zeitschriften sowie Organen und Broschüren der Anspruchsgruppen bekannt zu machen.
- Die Information der durch die Ausbildungsbetriebe für den bilingualen Unterricht angemeldeten Lernenden über die Einteilung in eine bilinguale Klasse ist Sache der Betriebe.

## 8. Finanzierung

Der bilinguale Unterricht wird im Rahmen des Konzeptes «Beraten-Fördern-Begleiten» finanziert. Hinzu kommen die seit SJ 20/21 gesprochenen kantonalen Zuschüsse für bilinguale Lernende im Profil «bili standard». Diese Zuschüsse sind zweckgebunden und werden in der Regel verwendet für:

- die Unterstützung der Bildung von kleineren bilingualen Klassen und bilingualen Freikursen, sollte die Anzahl Anmeldungen unter der Klassenrichtgrösse liegen.
- «bili»-spezifische Weiterbildungen von Lehrpersonen.
- kostenpflichtige bilinguale Exkursionen, Führungen etc.
- weitere Angebote und Veranstaltungen, die den bilingualen Unterricht und seine Ziele befördern.

## 9. Entwicklungen und Perspektiven

### 9.1 Weiterentwicklung des Kompetenzbereichs

Die letzten Jahre gingen mit beträchtlichen Veränderungen einher. Bereits genannt wurden die Bildung von Kompetenzzentren sowie die personellen Wechsel im Kompetenzbereich. In diesem Zusammenhang wird es mittelfristig notwendig, neue Lehrpersonen für den bilingualen Unterricht zu gewinnen.

Hinzu kommt die Weiterentwicklung des pädagogischen Konzeptes des BZLT (im Rahmen des Projekts «n47e8»), dank dessen das BZLT im Bereich der Digitalisierung eine Pionierrolle trägt. Der Kompetenzbereich ist bestrebt, einen zum pädagogischen Konzept passenden, hochwertigen bilingualen Unterricht anzubieten und entwickelt vor diesem Hintergrund die bilingualen Unterrichtssequenzen («Missions») laufend weiter.

## **9.2 Mobilität, Praktika, Platzierungen**

Das BZLT bietet berufsbildungsspezifische Mobilitätsangebote an, die die Sprachkompetenzen der Lernenden zusätzlich fördern und die Attraktivität des bilingualen Unterrichts und des BZLT als Ganzes erhöhen. Auch dieses Angebot soll weiterentwickelt werden.

Dietikon, Oktober 2022